

Ich grüße Euch, Freunde!

Wieder schreibe ich Euch. Wir haben Kovna² überstanden und

1 Kovel (heute in der nordwestlichen Ukraine) wurde im Juni 1941 von der Wehrmacht besetzt, im Mai 1942 wurden hier zwei Ghettos errichtet. Die »Liquidierung« der Juden von Kovel war im Oktober 1942 abgeschlossen. – 2 Siehe Brief 1, S. 89, Anm. 1.

Wilna.¹ Wieviel Zerstörung, Blut und Tränen. Am Bahnhof in Minsk traf ich einige junge Männer aus meiner Stadt. Ich hörte die Geschichte eines 19-jährigen Jungen, der die Stimme eines alten Mannes hatte. Er erzählte mir, dass die Nazis meine Familie am 3. Juni 1942 ermordet haben. Meinen einzigen Sohn hielt der Bruder meiner Schwester auf den Armen. Mein großer Bruder, Zwi, versteckte sich mit seiner Säuglingstochter auf dem Dachboden. Das Weinen des Säuglings hat sie verraten. Die Deutschen erschossen und töteten sie auf der Stelle.

Drei Tage dauerte das Schlachten der Juden der Stadt. Die Menschen wurden noch lebend in die Gruben geworfen. Sie wurden angespornt, mit Stöcken zu töten, wie Hunde. Wer den Weg nicht schaffte, der wurde unterwegs erschossen.

Nein! Nein! Das kann man nicht vergessen.

Viele junge Menschen starben den Heldentod, es überlebten nur jene, die als Partisanen in den Wäldern lebten, und jene, die sich in verschiedenen Verstecken aufhielten.

Eines weiß ich schon jetzt: Man muss die wilden Menschentiere, die Nazis, und ihre Kollaborateure töten. Der Hass, der in mir brennt, hat mich stark gemacht und hat mir Mut und Tatkraft eingeflößt.

Man erzählte mir, dass ein junger Mann aus unserer Stadt sich an die ihn Umgebenden gewandt hat, als die Kugeln ihre Leiber durchschlugen: Juden, seid stark! Rächt unser Blut! – – – Von meiner Schwester weiß ich nichts, und auch nicht von meinem Bruder Jehoschua, der im Mai 1941 eingezogen worden war.

Sie töteten meine Mutter, meinen Bruder, meine Frau und meinen Sohn.

Warum schreibe ich Euch, Ihr seid mir doch fremd?! [...] Es ist

¹ In Wilna (heute Litauen) lebten vor 1939 etwa 75 000 Juden. Bald nach dem Einmarsch der Wehrmacht im Juni 1941 kam es zu mehreren »Aktionen«, in deren Verlauf tausende von Juden ermordet wurden, zumeist durch Erschießung in Ponary (Siehe Brief 18, S. 127, Anm. 1). Im September 1941 wurden für die verbliebenen Juden zwei Ghettos errichtet. Im September 1943 wurde das letzte der beiden Ghettos aufgelöst und seine Bewohner in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Im Juli 1944 wurde Wilna befreit; nur etwa 2-3000 Wilnaer Juden haben den Holocaust überlebt.

mir schwer. Ich muss alles irgendjemandem mitteilen. Ich habe keine einzige nahestehende Seele, versteht mich.

Schreibt Jakob Euch nicht? Ich schreibe ihm oft.

Lebt wohl

* * *

24. Januar 1945

Ich warte auf einen Brief von Euch. Schreibt mir, wie es Euch geht, und was Ihr von Jakob hört. Warum schreibt Ihr nicht? Ich schreibe Euch ständig.

So wenig Zeit! Wir gehen weiter, Tag und Nacht. Die Rote Armee vollführt ihre gewaltige Tat – Sieg über die Deutschen. Alle ruhen jetzt zwischen den Schlachten, anstatt zu schlafen, schreibe ich Euch. Wer weiß, wann ich Euch wieder schreiben kann.

Wir schlagen den Feind.

Peretz

* * *

Seid begrüßt, Freunde!

Grüße von der Front.

Ich habe etwas freie Zeit und ich schreibe an Freunde.

Wir kommen voran, jagen die Deutschen, der Boden des Feindes brennt, wir üben Rache! Wir gewinnen! Stolz marschieren wir weiter.

Schlaflosigkeit, und die Stimmung ist hoch.

Jetzt geht es mir gut – ich nehme Teil an der Vernichtung des Feindes.

Peretz

Abschnitte aus den Briefen des Peretz Lewin von der Front während des Zweiten Weltkrieges. Peretz fiel am 8. Februar 1945 in Ostpreußen als Soldat der Roten Armee.